

Zurück in die Zukunft

Warum das Schlossfest des Haimhausener Kulturkreises die politischen Wurzeln des Landkreises aufleben lässt

Von Anna Schultes

Haimhausen – Vornehm flanieren sie über den saftig grünen Rasen des Schlossparks in Haimhausen: Frauen in roten, blauen und grünen Biedermeier-Kleidern aus Seide mit weitem Rock und viel Spitze. Auf dem Kopf tragen sie Schutzen, Hauben mit großer Krempe, gebunden mit einer Schleife. In der Hand halten die Damen cremefarbene Sonnenschirme. Die Männer tragen lange schwarze Fräcke und hohe Zylinder. Man fühlt sich ein wenig ins 19. Jahrhundert zurückversetzt, als die Besucher des Biedermeier-Fests am Samstag vorbei an den hundert Jahre alten Eichen, Rotbuchen und Kastanien spazierten.

Zur Erinnerung an den 200. Geburtstag der Gräfin Viktorine von Butler organisierte der Kulturkreis Haimhausen das große Schlossfest, das am vergangenen Wochenende mehrere hundert Besucher anlockte. Die Gräfin lebte im 19. Jahrhundert mit ihrem Ehemann Theodor und ihren zehn Kindern im Schloss Haimhausen. Die Philanthropin, Sozialrefor-

Zur Erinnerung an das Wirken der Gräfin Viktorine von Butler.

merin und Frauenrechtlerin setzte sich insbesondere für arme und verlassene junge Menschen ein. Im Jahr 1854 gründete sie im Verwaltungshaus des Schlosses ein Asyl für verwaiste Kinder. Zwei Jahre später pachtete sie das Kloster Indersdorf, das vorher mehr als 20 Jahre leer gestanden hatte. Dort zogen die Kinder ein, schnell wuchs die Zahl auf 130 an.

Im Juni 1862 kaufte die Gräfin das Schlossgut Schönbrunn und errichtete dort ebenfalls ein Kinderhaus. „Viktorine von Butler ist eine unheimlich interessante Frau, die über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt war“, sagt Gabriele Donder-Langer, die das Ortsarchiv leitet. Von ihr stammt die Idee, das Schlossfest zu Ehren der Gräfin zu veranstalten. „Man muss diese Frau wieder ins Bewusstsein der Menschen rufen.“ Ihr dunkelgrünes Kleid mit schwarzer Spitze hat Donder-Langer selbst genäht. Auch Christiane Kettinger, die beim Kulturkreis die Öffentlichkeitsarbeit macht, hat ihr Seidenkleid speziell für diesen Anlass entworfen.

Gabriele Donder-Langer und Kreisheimatpfleger Norbert Göttler haben sich viel mit dem Leben der Gräfin beschäftigt. Für die Lesung in der Schlosskapelle haben sie die Texte ausgewählt. Viktorine von Butler prangert in ihren Schriften die furchtbaren Zustände im Land an, beklagt den Antisemitismus und setzt sich für die Emanzipation der Frauen ein. Die Mutter von zehn Kindern war ihrer Zeit weit voraus. Schauspielerin und Rezitatorin Henny Lock-Ostermann aus Dachau las aus ihren Schriften, die Japanerin Rume Urano spielte zwischen den Textausschnitten auf dem Klavier. Die Musikerin begleitete auch die Sopranistin Marja-Leena Varpio, Vorsitzende des Haimhausener Kulturkreises, die Stücke



Biedermeierliche Tänze in originalen Kostümen begeistern die Besucher des Haimhausener Schlossfestes zum Gedenken an die Frauenrechtlerin und Wohltäterin Viktorine von Butler.

Foto: Jørgensen

von Johannes Brahms, Franz Schubert und Richard Strauss sang.

Marja-Leena Varpio ist sehr zufrieden mit dem Schlossfest. Fast ein Jahr haben die Vorbereitungen gedauert. „Ich bin glücklich, dass alle so engagiert sind.“ 180 freiwillige Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Marianne Sunder und Beate Eckl kümmerten sich um das leibliche Wohl der Gäste, verkauften mit ihrem Team Schmalzbrote, Fischsemeln und Braten. Varpio begleitete unter anderem die Biedermeier-Kinder auf dem Klavier. Die Mädchen aus ihrer Singgruppe präsentierten auf der Bühne Volkslieder. Eine ist vor dem Auftritt ganz besonders aufgeregt. Laura hat erst wenige Stunden vorher erfahren, dass sie einspringen muss, weil eines der sechs Mädchen krank ist. Vor ihrem Auftritt spazieren die Achtjährige und ihre neunjährige Freundin Stephanie in ihren mit blauen und lila Schleifen verzierten weißen Kleidern durch den Park. Wenn sie nicht gerade aufgehoben werden, weil ein Besucher ein Foto von ihnen machen möchte.

In einer anderen Ecke des Parks sitzen Andrea Baron und ihre Mutter Roswitha Kleine-Weber auf Stühlen und tun etwas, das man nicht häufig sieht: die beiden Frauen klöppeln. Nach einer Vorlage mit Punkten und Linien, Klöppelbrief genannt, verweben und verflechten sie Garn in mühsamer Kleinarbeit. So entste-

hen Deckchen, Borden für Tischdecken oder Verzierungen für Kleider. Andrea Baron klöppelt seit 20 Jahren. Durch Zufall ist sie im Urlaub in Südtirol auf diese alte Technik gestoßen. Heute gibt sie Kurse in Hohenkammer. Auch ihrer Mutter hat sie das Klöppeln beigebracht. Roswitha Kleine-Weber hat mittlerweile ihre eigene Klöppelgruppe in Freiburg. „Es ist faszinierend, was man mit so ein paar Fäden machen kann.“

Die Vorbereitungen haben fast ein ganzes Jahr gedauert.

Floristin Ulrike Stahl, die einen Blumenladen in Fahrenzhausen führt, hat für das Fest Biedermeier-Sträuße gebunden: meist symmetrisch mit einer Rose in der Mitte, umhüllt mit Papiermanschetten. Nebenbei gibt es handgearbeitete Produkte aus dem Franziskuswerk Schönbrunn. Christine und Gerd Idelberger sind extra aus Freilassing angereist. Das Ehepaar interessiert sich sehr für die Zeit und hat etwa in London oder am Landestheater Salzburg Kostüme erworben. Gerd Idelbergers Zylinder ist so hoch, dass man ihn im Schlosspark nie aus den Augen verliert. Rosalia Scholz hat sich ihr Kleid und die Perücke bei der Theatergruppe einer Klosterschule in

der Schweiz ausgeliehen. Zweimal im Jahr fährt sie zum Heilfasten in das Kloster, im November wird sie ihr Kostüm dort zurückgeben. Die Schweizerin, die seit mehr als 30 Jahren in Haimhausen lebt, findet es toll, was im Ort geboten wird: „Ich genieße es immer.“

Auf der Bühne zeigt der Münchner Bürgertanzkreis historische Tänze in biedermeierlicher Tracht, der Haimhauser Männerchor Fahrende Musikanten singt Volksweisen. Das Petershausener Kammerorchester unter der Leitung von Eugen Tluck präsentiert Stücke von Johann Strauss und Jacques Offenbach. Erst lange nachdem die Sonne untergegangen ist, schließt ein Feuerwerk den Tag zu Ehren von Gräfin Viktorine von Butler ab. Mit 90 Jahren starb die Gräfin 1902 in München. Ihre letzte Ruhestätte ist die Gruft der Grafen Butler in der Haimhauser Pfarrkirche Sankt Nikolaus. In der Erinnerung ist die außergewöhnliche Frau lebendig, besonders an Tagen wie dem vergangenen Wochenende in Haimhausen. Das war auch das Ziel des Haimhausener Kulturkreises gewesen.

Kreisheimatpfleger Norbert Göttler setzt sich dafür ein, dass das Gymnasium Markt Indersdorf ihren Namen tragen wird. Und in Schönbrunn wird bald die Hauptstraße umbenannt – nach Gräfin Viktorine von Butler. (Bildstrecke des Schlossfestes im Internet unter www.sueddeutsche.de/Region/Dachau)